

Improvisationstheater beim Weingut Berthold Theatersport heizt dem Publikum mächtig ein

(jpe) Unter dem Motto „Kultur auf dem Weingut“ präsentierte das Neckarsulmer Weingut Berthold die Schweizer Improvisationstheatergruppe Tiltanic. Den zahlreichen Zuschauern, die an dem lauen Sommerabend den Weg unter den Scheuerberg gefunden hatten, wurde ein Theaterspektakel erster Klasse geboten.

Es spielte einfach alles mit an diesem Abend: Das Wetter war optimal, so konnte Hermann Berthold die Veranstaltung in seinen Innenhof verlegen, die deutsche Nationalmannschaft hatte ihr Viertelfinale gewonnen, so kamen die gespannten Zuschauer in bester Feierlaune aufs Weingut und eine an Spritzigkeit, Wortfindigkeit und Schlagfertigkeit kaum zu überbietende Theatergruppe, welche die Stimmung der Zuschauer noch weiter anheizte.

Kaum einer der Zuschauer wusste, was ihn bei einem „Improvisationstheater“ erwarten würde. Darum wurden sie zu Beginn von Moderatorin Melanie Baumann kurz eingewiesen. Es gibt verschiedene Improvisationsformen, die St-Gallener-Truppe präsentierte „Theatersport“. Dabei tragen 2 Mannschaften einen Improvisationswettbewerb aus. Keiner der Akteure ist vorbereitet, sie müssen Anregungen und Stichworte vom Publikum in Szenen umsetzen, sind also angewiesen auf den Input der Zuschauer. Jeder Sketch ist sowohl für die Akteure als auch fürs Publikum eine Premiere und ein Unikat zugleich. Danach werden sie vom Publikum beurteilt, die Gruppe welche den meisten Applaus bekommt, hat die Runde gewonnen.

Zuschauerbeteiligung

Dann ging der Wettkampf sportlich schnell los. Die Akteure bekamen von den Zuschauern das Startzeichen und es entstanden Geschichten



Pantomimisches Häkeln

von 3 Toten, die am gleichen Ort zur gleichen Zeit gestorben waren, hatten sie sich doch versehentlich gegenseitig in die Wurstmaschine gestoßen. Danach suchte die Moderatorin eine Alltagssituation. Auf Zuruf: „Spülmaschine einräumen“ machte die Gruppe kurzerhand einen sportlichen Wettbewerb mit starken pantomimischen Darstellungen, der von einem Sportreporter moderiert wurde. Ob es nun die Zeitlupe war oder das zerbrochene Geschirr, die Akteure verstanden es auf einmalige Weise die Zuschauer in Begeisterung zu versetzen, und es fiel teilweise schwer, die Gruppen zu beurteilen, da sie beide fast gleichermaßen stark waren.

Der Einfallsreichtum der Akteure auf die zahlreichen Zurufe aus dem Publikum schien schier unerschöpflich. Zu besonderen Lachsalven riss das Idiomspiel hin. Die Moderatorin verlangte ein schwäbisches Wort von den Zuschauern, was die Schweizer nicht kannten. Von dem nicht minder einfallsreichen Publikum kam das urschwäbische Wort „hälingen“ (heimlich). Daraus zauberten die Tiltanics einen Sketch in einem Restaurant, wo das Gericht „Hälingen“, das in aller Munde sein soll, zubereitet wird, während der Kellner dem Gast einen „Reisling“ kredenzt. Ob nun die Sketche im Horror- oder Bollywood-Genre gespielt wurden, oder die Zuschauer die Anzahl der Worte die gesprochen werden, vorgaben, die junge Truppe aus St. Gallen meisterte alles in Profimanier und jede auch noch so schwere Vorgabe des Publikums wurde mit Fantasie und großem Spielwitz gemeistert.

Tiltanic

Das 10-köpfige Laiendarsteller-Ensemble Tiltanic begeistert schon seit 10 Jahren ihr Publikum. Im Alltag üben die Akteure die verschiedensten Berufe aus, vom Bauingenieur bis zur Zeichnerin. Ihre Kreativi-

tät und Spontanität üben sie einmal wöchentlich beim Proben. Sie treten nicht nur in der Schweiz, sondern auch in Deutschland und Österreich auf und haben schon bei mehreren Theatersportfestivals mitgemacht. Dem Neckarsulmer Publikum präsentierten sie sich zum ersten Mal, was dem Ensemblemitglied Mario Wiench zu verdanken ist, er ist ein ursprünglicher Neckarsulmer, der seit 3 Jahren mit vollem Eifer und Freude bei den Tiltanics dabei ist.

Das Publikum spielt
begeistert mit
Fotos: Jutta Perger

